

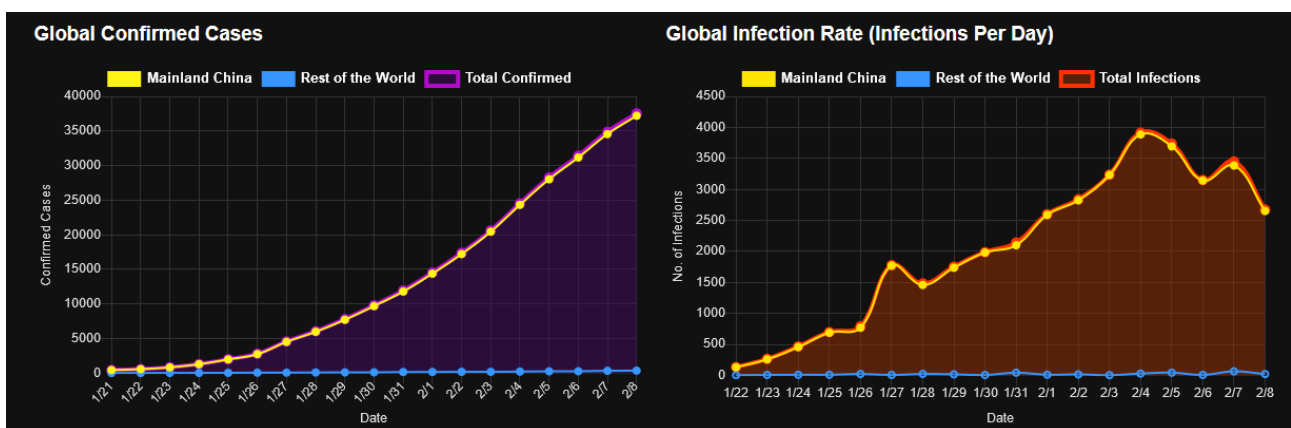
# 10. Februar 2020 in Shanghai

Von Jürgen Kurz, General Manager

## Die Unternehmen nehmen die Arbeit wieder auf

Das Jahr der Ratte startet mit dem Coronavirus und Ratten transportieren ja auch viele Krankheitserreger, sagt meine Frau, eine Chinesin.

Die Rückreisewelle aus den Ferien hat mittlerweile begonnen. Viele Chinesen, die nicht mehr unter Quarantäne stehen, machen sich auf den Weg zu Ihrer Arbeitsstelle. Eigentlich müssten die Infektionen in diesem Zeitraum wieder deutlich ansteigen, aber ganz im Gegenteil die Zahlen sind jetzt sogar rückläufig. Gottseidank.



Der Anstieg hat sich in den letzten Tagen deutlich abgeflacht und die Zahl der bestätigten Krankheitsfälle pro Tag ist jetzt rückläufig (siehe rechte Grafik). Auch am heutigen Tag, als ich diesen Text verfasse, ist das so. Bisher (gegen 22 Uhr) werden nur etwas mehr als 2600 neue Fälle für heute gemeldet.

Dagegen steigt die Anzahl der mittlerweile geheilten Patienten täglich. Mittlerweile sind es fast 3000. In Thailand hat man inzwischen bemerkenswerte Fortschritte gemacht: Von insgesamt 32 Fällen, die man dort bisher gefunden hat, konnten bereits 10 geheilt werden. Eine sensationelle Quote bisher.

Erleben wir schon die Wende in dem Drama, nachdem vor drei Tagen der tragische Tod des Arztes vermeldet wurde, der damals als einer der ersten auf die Virusepidemie hingewiesen hat?

Die große, aufgeregte und agile Stadt Shanghai erwacht langsam wieder. Beim heutigen Spaziergang begegnen uns einige Menschen. Die meisten mit Mundschutz, aber auch einige ganz entspannt ohne Mundschutz. Klar sind die Leute nervös. Besonders junge Frauen ziehen Ihre Partner auf die andere Straßenseite und laufen einen Bogen um mich, wenn ich ihnen ohne Mundschutz, der im Freien keinen Schutz bietet, entgegenkomme.

Auf einem Sportplatz spielen junge Männer ohne Mundschutz Basketball. Die Atmosphäre schwankt zwischen normal und vorsichtig.

Schwieriger scheint die Situation auf dem Land in den Dörfern zu sein. Diese sind alles kleine eigenständige Verwaltungseinheiten, für die ein Bürgermeister oder Ortsvorsteher zuständig ist. In den Dörfern gibt es kaum Gesichtsmasken und da man Angst vor

Ansteckung hat, riegeeln sich die Dörfer ab und lassen Fremde nicht mehr rein. Wer einmal das Dorf verlassen hat, kann dann auch bis auf weiteres nicht mehr zurück. Am Schluss entscheidet jedes Dorf selbst, was passiert, denn „der Kaiser in Beijing ist weit weg“. Die Karriere eines Bürgermeisters kann beendet sein, wenn in seinem Dorf eine Infektion auftritt. Das macht diese Leute ziemlich nervös.

In unserem Compound geht man lässiger oder professioneller mit dem Virus um. Wer nach dem 1.2. zurück kam, musste sich melden und Auskunft geben, woher man kam und wo man entlang gereist sind. Wer aus einem besonderen Gebiet kam (Hubei, Wenzhou, Taizhou...) wird gebeten, für 14 Tage in der Wohnung zu bleiben und wenig raus zu gehen. Für die anderen gibt es kaum Beschränkungen. Seit einigen Tagen wird bei jedem, der in unseren Compound reinkommt, Fieber gemessen. Bei erhöhter Temperatur werden die persönlichen Daten erfasst und der Betreffende muss 14 Tage in der Wohnung zu bleiben.

Insgesamt gibt es jetzt 293 Krankheitsfälle in Shanghai, aber diese sind gut vom Gesundheitssystem zu bewältigen.

Offiziell ist der 10. Februar unser erster Arbeitstag im neuen chinesischen Jahr, nachdem die Ferien ja nochmal um über eine Woche wegen des Coronavirus „verlängert“ wurden.

Die Stadtverwaltung stellt klare Anforderungen an die Firmen. Jedes Unternehmen muss ein Gesundheits-Management-Team benennen, klare Vorgaben für die Hygiene in der Firma erstellen, die Mitarbeiter befragen und alles dokumentieren, wie lange sie sich wo in den letzten zwei Wochen aufgehalten haben. Außerdem muss sichergestellt sein, dass permanent und konsequent alle gemeinsam genutzten Teile gereinigt und desinfiziert werden.

Die Gesundheitsbehörde hat über Fernsehen, wechat und Internet alle Firmenleitungen gebeten, Mitarbeiter, die von außerhalb gekommen sind, noch mehrere Tage von zu Hause aus arbeiten zu lassen. Wir werden das teilweise auch so umsetzen. Jede Firma muss bei seinen Mitarbeitern Fieber messen und jede Maßnahme und die gewonnenen Informationen müssen dokumentiert werden. Am Freitag veranstaltete die deutsche Außenhandelskammer zu diesem Thema ein Webinar, an dem sich sehr viele deutsche Firmen aus China beteiligt haben.

Bemerkenswert: Der Distrikt, von dem wir unser Betriebsgebäude gemietet haben, erlässt uns von sich aus zwei Monatsmieten, um uns in der jetzigen Situation zu helfen. In Deutschland wäre das wohl kaum denkbar.

Auch wenn wir offiziell wieder die Arbeit aufnehmen, werden wir uns wahrscheinlich noch die ganze Woche mit Schutzmaßnahmen befassen müssen. Ein erstes Team wird am Montag bereits gegen 9 Uhr im Office sein. Der Rest der Belegschaft trifft dann ab 10:30 ein. Für mich geht es auch darum, unsere acht Mitarbeiter, die im Moment noch in der Provinz Hubei festsitzen, nach Shanghai zu bringen. Doch die einschneidendste Maßnahme betrifft das wichtigste Zentrum jeder Firma in China, die Kantine. Schweren Herzens wird es in den kommenden Tagen kein frisches Mittagessen bei uns geben. Wer China kennt, weiß wie gravierend diese Einschränkung ist.